

**Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland**Ortsgruppe Kerpen
bund.kerpen@bund.netBUND Kreisgruppe REK
<https://bund-rhein-erft.de><https://bund-rhein-erft.de/kerpen/rundbriefe/>Liebe Leser*innen,
für die Weiterleitung bzw. Weitergabe
unseres Rundbriefes sind wir sehr
dankbar!Mit freundlichen Grüßen
Ihre BUND Ortsgruppe Kerpen
Kerpen, 12.07.2021

Rundbrief_25_2021



Liebenswertes in der Pflasterritze

Einfach mal stehen lassen
und schauen, was draus
wird. Hier hat ein
Natterkopf Fuß gefasst
und blüht, aber es gibt eine
erstaunliche Vielzahl von
Pflanzen, die mit so einem
Standort klarkommt. Also –
einfach mal stehen lassen.
Die Lebewelt freut sich
darüber. Im Herbst ist auch
noch Zeit fürs Aufräumen.

Foto: Monika Maaz

Leben auf dem Seifenkraut und Glasfügler - Unterwegs mit Karl Heinz Jelinek (NABU) rund um die Gymnicher Mühle

Links oben Saponaria officinalis (Gewöhnliches Seifenkraut), rechts daneben ein spannender Bewohner.
Am Sonntag, 10. Juli 2021, war Karl Heinz Jelinek (NABU) mit einer kleinen Schar Schmetterlingsfans an der
Gymnicher Mühle (und in der Kiesgrube) unterwegs. Es ließe sich ganz viel von dieser hochinteressanten
Tour berichten, aber hier seien nur zwei Funde vorgestellt. Die Flecken auf dem Seifenkraut (Bild oben Mitte)
locken schon mal den aufmerksamen Blick. Zeigt das doch evtl. einen tierischen Bewohner an, dem man auf
die Spur kommen kann. Dreht man das Blatt um, kommt man der Lösung näher: Es sind die Schutzhörnchen
von Coleophora saponariella.

Der „schöne“ deutsche Name dazu lautet: Seifenkraut-Miniersackträger. Und damit ist eigentlich alles
gesagt, wie in dem Textauszug aus wikipedia [10.7.2021] deutlich wird:

„*Coleophora saponariella* ist eine monophage Schmetterlingsart, die als Wirtspflanzen Nelkengewächse (*Caryophyllaceae*) nutzt und hierbei fast ausschließlich das Gewöhnliche



Seifenkraut (*Saponaria officinalis*). An diesen Pflanzen legen die Falter ihre Eier ab. Die Jungraupen minieren anfangs die Blätter an deren Oberseite, später bilden sie einen Hohlraum, der sich über die komplette Blattdicke erstreckt, so dass die Blätter an diesen Stellen durchsichtig erscheinen. Man beobachtet im Spätsommer, ab September, breitflächige Blattminen an Seifenkräutern, oft mehrere

Abgewandert! an derselben Pflanze. Die Raupen haben sich zu diesem Zeitpunkt einen Raupensack gefertigt, der an der Unterseite des Blattes an der Mine angebracht ist. (Bild oben rechts) Darin können sich die Raupen bei Gefahr zurückziehen. Wenn sie einmal die Mine verlassen sollten, tragen sie den Raupensack als Schutz mit sich. Die Raupen überwintern. Die Verpuppung findet im Frühjahr statt. Die Imagines beobachtet man von Mai bis September.“



Noch spannender ist eine Gruppe von Schmetterlingen, von der ich persönlich erst im letzten Jahr zum ersten Mal gehört hatte. Der Name wird anhand des unten dargestellten Apfelbaum-Glasfüglers schnell verständlich, sind doch die Flächen der Flügel durchscheinend.



Natürlich wurden viele andere Schmetterlingsarten gefunden und viel Interessantes dazu berichtet. Zu entdecken gibt es immer eine Menge. Im nächsten Jahr wird es aller Voraussicht nach wieder ein breiteres Angebot an Führungen und Exkursionen geben. Der NABU stellt sein Programm im Jahresheft vor.

<https://www.nabu-rhein-erft.de/downloads>

Ihre BUND Ansprechpartner*innen in Kerpen

Matthias Holtermann, Blatzheim, matthiasholtermann@gmx.de

Patrick Kalscheuer, Kerpen

Monika Maaz, Kerpen, monika.maaz@gmx.de

Werner Post, Kerpen, postwerner@web.de

Jutta Schnütgen-Weber, Sindorf, mobil: 0172/9485089; mail: Schnuetgen-Weber@t-online.de



BUND-Kinomatineen in der Planung

Da wir alle nicht wissen, wie der Herbst wird, haben wir unsere erste Kinomatinee einfach mal weitergeplant.

Am 14. November, 11 Uhr, wollen wir den Dokumentationsfilm „Wer wir waren“ zeigen. Sechs international renommierte Wissenschaftler*innen stellen aus ganz unterschiedlicher Perspektive Lösungsansätze für die Fragen vor: „Wie werden zukünftige Generationen über uns urteilen?“ und „Wie können wir unsere Welt zum Besseren verändern?“ (aus dem Klappentext des Buchs zum Film, herausgegeben von Marc Bauder und Lars Abromeit nach Roger Willemsens Zukunftsrede, GEO-Verlag) Alle weiteren Informationen dazu kommen noch.

Also Termin schon mal vormerken!



Leben in der Nische – einfach weniger aufräumen schafft Vielfalt

Oben Acker-Gauchheil (in rot und weiß!) am Rand eines Weges auf einem Schulgelände, der nicht völlig „saubergemacht“ wurde. Links ein Veilchen, das in der Ritze auf das nächste Frühjahr wartet, um dann mit als Erste zu blühen.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Fugenvegetation>

<https://www.everyday-feng-shui.de/unkraut-in-jeder-ritze-nein-zu-flammenwerfern/>

„Die Deutschen stellen Gartenzwerge auf und zupfen den ganzen Tag Unkraut“, stellte schon der russische Schriftsteller Wladimir Kaminer in seinem Buch „Mein Leben im Schrebergarten“ fest. Die Fugenvegetation, die sich selbst Platz im Garten nimmt, sie wird platt getreten, ausgerissen und sogar

verbrannt. „Manche Kleingartenvereine haben eine geradezu beängstigende Vorstellung von Sauberkeit und meinen, damit auch noch die Biodiversität zu fördern“, sagt Dietmar Brandes. Der kleine Dreifinger-Steinbrech etwa, der es aus dem Mittelmeerraum bis hierher schaffte, er war in einigen Regionen Deutschlands zwischenzeitlich sogar vom Aussterben bedroht, weil man sich so gegen seine Existenz wehrte. Heute haben sich seine Bestände wieder etwas erholt.“ Quelle:

<https://www.welt.de/wissenschaft/article157628010/Darum-muss-das-Unkraut-in-der-Stadt-wuchern.html>